

Liddy Scheffknecht

Vorarlberg goes Nida

Artist in Residence - Aufenthalt

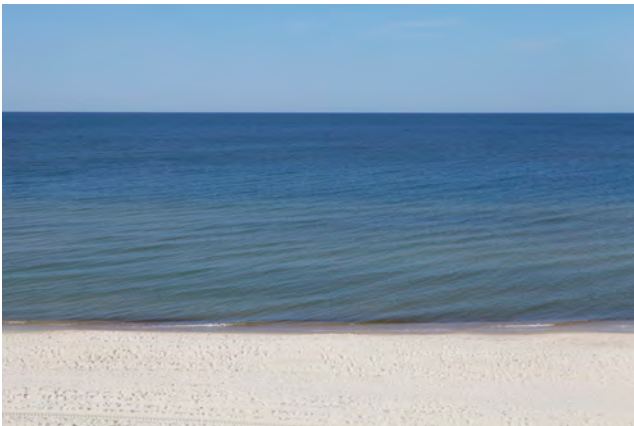
Nida Art Colony / Litauen

01. September - 29. Oktober 2011

Die Nida Art Colony ist eine Unterabteilung der Kunstakademie Vilnius. Sie ist der noch junge Versuch (seit März 2011) einer innovativen pädagogischen Praxis: Studierende und Lehrende der Kunstakademie kommen für die Entwicklung und Umsetzung künstlerischer Projekte nach Nida, fernab von ihren gewohnten Handlungsräumen und dem Alltag in der Stadt. Workshops und Vorträge sollen dabei Impulse geben und auch das Artist in Residence-Programm, welches mindestens fünf KünstlerInnen gleichzeitig fasst und offen für KünstlerInnen der ganzen Welt ist, bildet einen Baustein dieses pädagogischen Konzepts. Ziel der Colony ist es, ein Umfeld zu schaffen, welches den Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und KünstlerInnen anregen soll. Die Nida Art Colony bietet außerdem Raum für externe Vorträge, Symposien und Workshops. Weiters ist auch eine Radiostation (neringa.fm) in den Räumlichkeiten der Colony untergebracht. Das rege Kommen und Gehen von Studierenden, KünstlerInnen und TheoretikerInnen gestaltet den Alltag in dem doch ruhigen Ort Nida lebendig und abwechslungsreich. Neben den Gemeinschaftsräumen und Präsentationsräumen in der Colony, stehen den Artists in Residence großzügige Wohn- und Arbeitsräume zur Verfügung, welche ermöglichen, sich zurückziehen zu können und ungestört und konzentriert zu arbeiten. Nicht nur die Menschen und die Architektur sind es, die in der Nida Art Colony ein produktives Umfeld schaffen. Auch die geografische Lage Nidas, die Ortschaft befindet sich inmitten einer fantastischen, natürlichen Kulturlandschaft, bietet Möglichkeiten der Reflexion und wunderbares Naturerleben. Nida liegt auf der nur etwa 3 Kilometer breiten und 100 Kilometer langen kurischen Nehrung, welche von der Ostsee, dem kurischen Haff und der Exklave rund um Kaliningrad umschlossen wird. Zu den Wanderdünen, zum Haff oder zur Ostsee führen kurze Spaziergänge durch fabelhaften, moos- und flechtenbewachsenen Wald.



Nida Art Colony

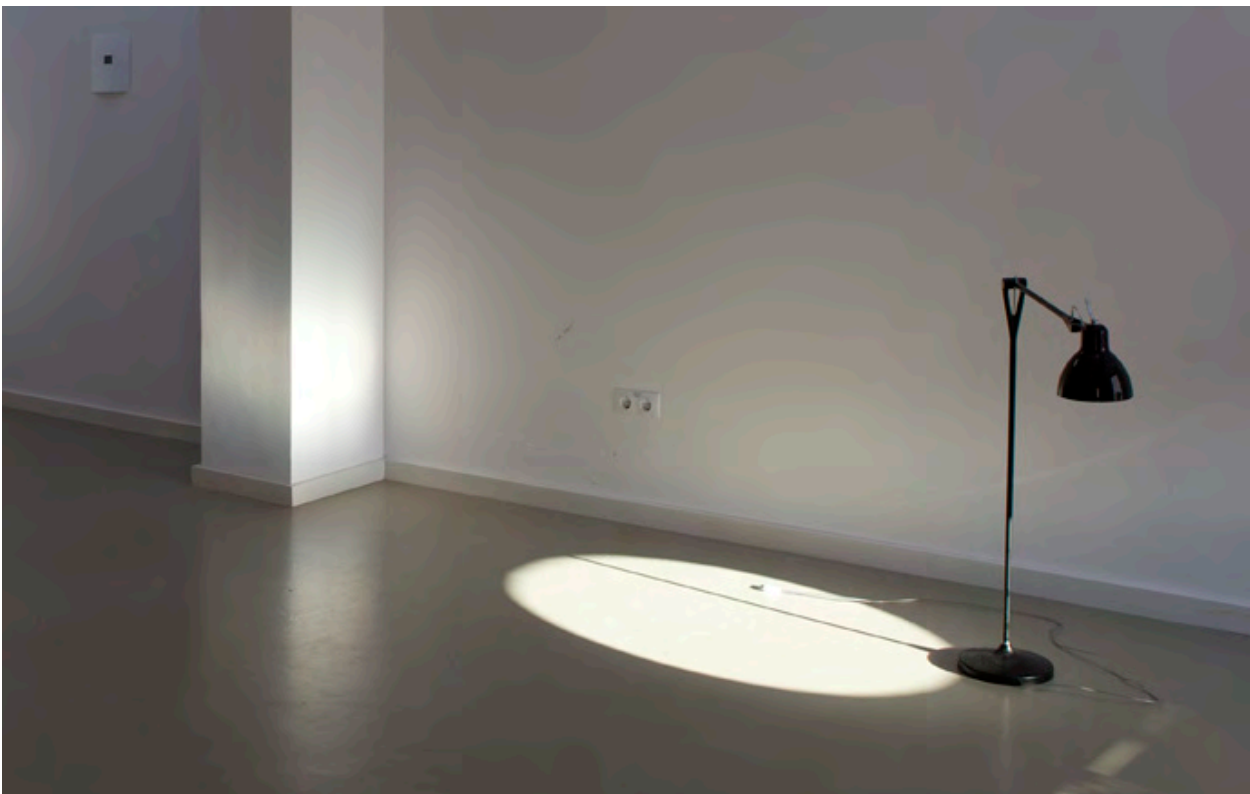


Kurische Nehrung

Ich entwickelte in Nida eine Reihe von Projekten, bei welchen das direkte Sonnenlicht als Medium eingesetzt wurde. Jeweils wurde in der Fensterscheibe meines Studios eine Form angebracht die bewirkte, dass Sonnenlicht bzw. Schatten in einer bestimmten Form ins Studio geworfen wurde. Durch die Erdrotation bewegte sich der Schatten bzw. Lichtfleck langsam, wurde „animiert“.

Okulus, Installation, 2011, am Fenster angebrachtes Papier mit elliptischer Öffnung, Sonnenschein, Lampe

Im Fenster des Studios wurde ein Papier angebracht. Aus diesem Papier war eine genau konstruierte Ellipse ausgeschnitten. Das direkte Sonnenlicht wurde dadurch in Form einer Ellipse ins Studio geworfen. Diese Lichtellipse veränderte sich im Laufe des Tages: Durch den sich verändernden Sonnenstand wanderte sie einerseits durch den Raum und veränderte andererseits ihre Form. Zu einem bestimmten Zeitpunkt am Tag wurde der Lichtfleck exakt kreisrund. Zu diesem Zeitpunkt erreichte der Lichtschein eine Position im Raum, die sich präzise unter einer Stehlampe befand. Es entstand die Illusion, dass die im Raum befindliche Lampe das Licht werfe. Dieser Moment dauerte etwa eine Minute. Zu jedem anderen Zeitpunkt am Tag schien es, das Licht hätte sich von der Lampe losgesagt und sei zur eigenständigen Wanderung durch den Raum aufgebrochen.



Okulus, Installation, 2011, am Fenster angebrachtes Papier mit elliptischer Öffnung, Sonnenschein, Lampe

Dokumentation über den Zeitraum eines Tages



15.12 Uhr



16.25 Uhr



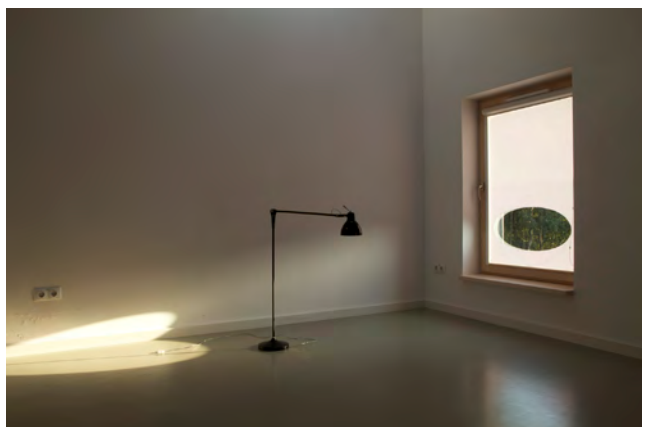
17.01 Uhr



17.25 Uhr



17.54 Uhr



18.25 Uhr

Lapse, Installation, 2011, am Fenster angebrachtes Klebeband, Sonnenschein, Sessel

Mit schwarzem Klebeband wurde eine Silhouette, ähnlich der eines Sessels, auf eine Fensterscheibe gezeichnet. Schien die Sonne, warf die Zeichnung einen Schatten in den Raum. Der Schatten der Zeichnung traf an einem bestimmten Zeitpunkt am Tag mit einem Sessel zusammen, der sich im Raum befand. Für diesen Moment schien es, der reale Sessel werfe den Schatten und nicht die Zeichnung. Kleine „Fehler“ im Schatten und die Schattenbewegung legten jedoch den Schluss nahe, dass es sich hierbei nur um eine Illusion handelte.



Außenansicht Studio
Klebebandzeichnung



Innenansicht Studio
Klebebandzeichnung, Schatten, Sessel

Lapse, Installation, 2011, am Fenster angebrachtes Klebeband, Sonnenschein, Sessel

Dokumentation über den Zeitraum eines Tages



15.10 Uhr



15.32 Uhr



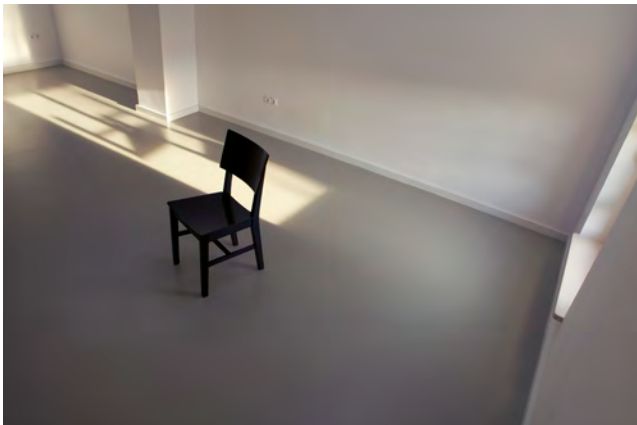
15.53 Uhr



16.19 Uhr



17.10 Uhr



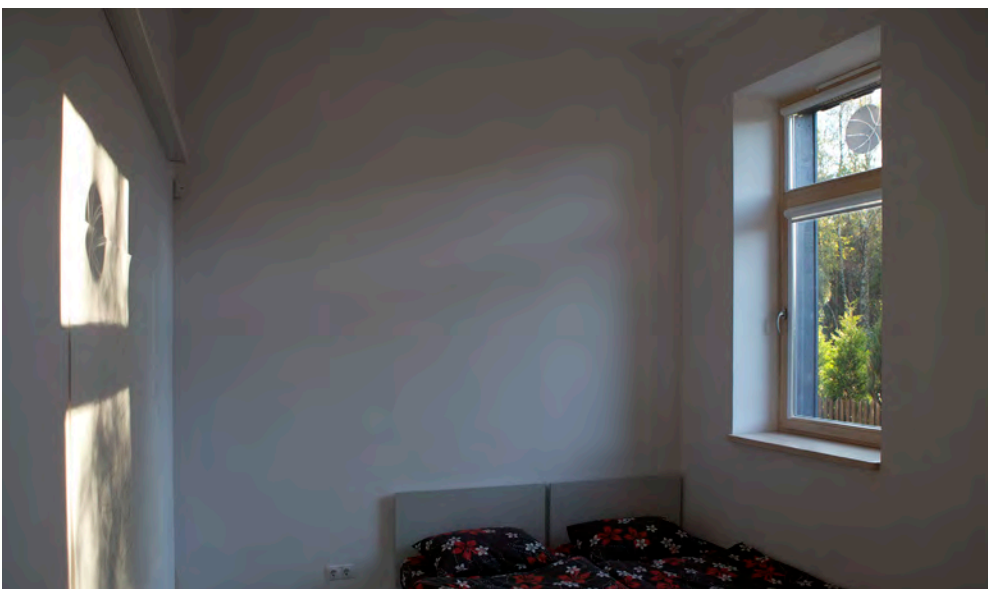
17.40 Uhr

Ohne Titel, Installation, 2011, am Fenster angebrachtes Papier, Sonnenschein, Zeichnung (115 x 150 cm)

Ein Wurf in Richtung Korb aus einem Basketballspiel wurde mit analogen Mitteln in Zeitlupe versetzt: Eine Silhouette eines Basketballes aus Papier wurde auf ein Fenster geklebt und eine Zeichnung eines Basketballkorbes an die Wand im Zimmer gehängt. Der Schatten des Balles bewegte sich im Laufe des Tages in einer langsamen, kaum wahrnehmbaren Geschwindigkeit auf den Korb zu, um ihn schließlich zu verfehlen. Am nächsten Tag, vorausgesetzt es schien die Sonne, begann das Schauspiel erneut.

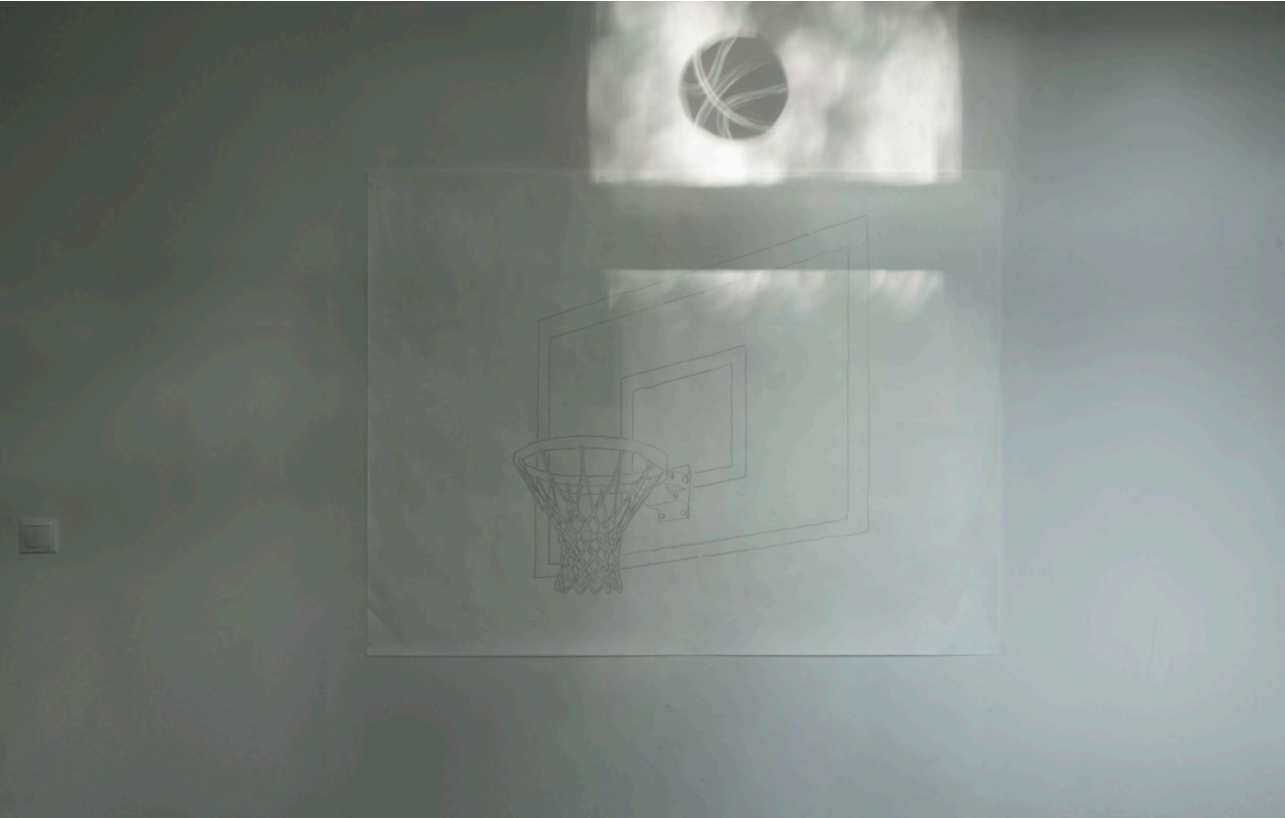


Außenansicht Studio
Silhouette eines
Basketballes aus Papier,
Schatten des Balles



Innenansicht Studio
Silhouette eines
Basketballes aus Papier,
Schatten des Balles,
Zeichnung (115 x 150 cm)

Ohne Titel, Installation, 2011, am Fenster angebrachtes Papier, Sonnenschein, Zeichnung (115 x 150 cm)



Neben künstlerischen Projekten realisierte ich mit anderen Artists in Residence (Berglind Jóna Hlynsdóttir, Andrius Kviliūnas, Eva-Fiore Kovacovsky, Renata Heredia, Robertas Narkus, Irma Stanaityte, Tessa Androutsopoulos) eine Ausstellung im einzigen Supermarkt Nidas. Alle Arbeiten nahmen auf den Supermarkt Bezug. Neben einer Performance und einer Aktion am Eröffnungstag, wurden Regale umsortiert, Objekte im Supermarkt positioniert und Bildschirme im Geschäft mit Videos bespielt. Der Titel der Ausstellung „It's OK, they live here“ kam von einer zufälligen Begegnung einer Künstlerin mit einer Dorfbewohnerin, kurz nachdem die beiden im Wald zwei Elchen begegneten. Die Dorfbewohnerin beruhigt die aufgeregte Künstlerin mit den Worten: „It's OK, they live here“. „They“ stand in diesem Sinne für die KünstlerInnen der Colony, für die Elche oder die Dorfbewohner.





Ausstellungsansichten
Supermarkt Maxima
Liddy Scheffknecht, *Bubblegum*
Kaugummiblase aus Glas



Ausstellungsansicht
Supermarkt Maxima
Liddy Scheffknecht, Ohne Titel,
leere Zeitungen, Maße variabel

Weiterführende Informationen zu meiner Arbeit, der Nida Art Colony, der Kunstakademie Vilnius oder der kurischen Nehrung finden Sie auf folgenden Seiten

www.liddyscheffknecht.net

www.nidacolony.lt

www.facebook.com/NidaArtColony

www.vda.lt

www.visitninga.com